

NACHRICHTEN

Designpreise für Henrich Piltz

MÜNSTER. Fünf Designpreise hat Henrich Piltz inzwischen für seine Schubladenbox „iBox“ bekommen, die der Münsteraner für die HAN Bürogeräte GmbH & Co KG in Herford entwickelt hat. Zuletzt wurde die Box jetzt auf der Möbelmesse in Köln ausgezeichnet. Zusätzlich wurde das Design für den Bundespreis 2011 nominiert, heißt es in einer Pressemitteilung. Henrich Piltz beschreibt seine Entwicklung als klar und modern. Mit Hilfe eines patentierten Beschriftungs-Clips ließen sich die fünf Schubladen mit einem Fingerdruck leicht öffnen. Die Box wird aus hochglänzendem Kunststoff gefertigt. Die Auszeichnungen für die Box sind aber nicht die einzigen Preise, die der 61-jährige Design-



Henrich Piltz mit seiner ausgezeichneten Box.

ner inzwischen für seine Arbeiten bekommen hat. Piltz, der seit 1981 als Designer selbstständig ist und sowohl in Ligurien als auch in Münster arbeitet, sammelte bisher über 50 Auszeichnungen, die er für seine Ideen im Bereich der Büromaterialien, Haushalts- und Geschenkartikel bekommen hat.

Grundlagen für Gründerinnen

MÜNSTER. Der Gang in die berufliche Selbstständigkeit erfordert Wissen, Mut und Vertrauen in die eigenen Stärken und Potenziale. In einem einwöchigen Workshop für Existenzgründerinnen an der Fachhochschule Münster lernen die Teilnehmer, welche Schritte sie gehen müssen, wenn der Einstieg gelingen soll. Die Existenzgründungswoche ist Teil des von der EU geförderten

Projekts „Initiative Unternehmerin“ und richtet sich an Studentinnen, Absolventinnen und Mitarbeiterinnen der Fachhochschule Münster. Der Workshop findet vom 14. bis 18. Februar täglich von 9 bis 17 Uhr am Leonardo-Campus in den Räumen des Fachbereichs Design statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter eva.keller@fh-muenster.de.

Architekturpreis für Gestalter

MÜNSTER. Die Akademie Gestaltung der Handwerkskammer Münster hat mit ihrem Stand auf der internationalen Möbelmesse (IMM) in Köln eine Auszeichnung für das beste Architekturkonzept im Bereich d3-schools erhalten. Bewertet wurde das Design von Messeständen der 26 ausstellenden Hochschulen und Gestaltungsaka-

demien. Dabei stand die Architektur auf kleiner Fläche im Vordergrund, heißt es in einer Pressemitteilung. Studierende des fünften Semesters an der Akademie Gestaltung hatten auf der IMM ihre selbst kreierten Möbel präsentiert. Jan Eisermann, Mitarbeiter der Akademie in Münster, entwickelte das Standkonzept.

Glück für Natascha Bruns

MÜNSTER. Er ist groß wie ein Handy, sieht aus wie ein Taschenrechner und brachte der Studentin Natascha Bruns Glück. Die Rede ist vom CHIPTAN-Generator der Sparkasse Münsterland Ost. Dieses Gerät wird seit etwa einem Jahr beim Online-Banking des Kreditinstituts eingesetzt. Während der Umstellung führte das Kreditinstitut ein Gewinnspiel durch. Uwe Eggemann, Geschäftsbereichsleiter der



Uwe Eggemann und Natascha Bruns

Sparkasse Münsterland Ost, überreichte der Natascha Bruns jetzt einen Laptop.

Festliches Essen in der „Bailliage“

MÜNSTER. Das Hotel Kaiserhof, vertreten durch André Skupin als Chef Rôtisseur und Inhaber Peter Cremer als Maître Hôte, wurde in die internationale Vereinigung Chaîne des Rôtisseurs aufgenommen. Die Chaîne des Rôtisseurs ist mit 80 000 Mitgliedern in 120 Ländern vertreten. Ihr gehören professionelle Köche und Restaurantmeister sowie Feinschmecker aus Politik, Wirtschaft und Kultur an. In Deutschland

gehören der Vereinigung 20 Bailliagen (Verwaltungsbereiche) mit 2400 Mitgliedern an, welche jeweils von einem Bailli Délégué geleitet werden. In jeder Bailliage finden jährlich mehrere festliche Essen statt. Am 5. Februar ist ein Diner Maison im Kaiserhof unter dem Motto „Neujahrsempfang“ der Anfang einer Reihe von Veranstaltungen in der Bailliage Westfalen-Lippe, heißt es in einer Pressemitteilung.

Rückkehr zu den alten Sorten

Josef lütke Jüdefeld ist seit 20 Jahren Biobauer – und produziert für eine lukrative Nische

Von Günter Benning

MÜNSTER. Dioxinskandal? Da konnte Josef lütke Jüdefeld in den letzten Wochen vermutlich besser schlafen als mancher konventioneller Bauer. „Erstens haben wir nur Rinder und Ziegen“, sagt der Biobauer von der Gasselstiege, „und zweitens füttern wir nur unser eigenes Futter.“ Fast immer jedenfalls, nur manchmal kommt Biertreiber vom Bio-Brauer Pinkus-Müller mit auf den Speiseplan der Rinderherde im Schatten des Germania-Campus.

Der Biobauer lebt seit 20 Jahren in der Nische am Rand der Uni-Stadt Münster.

»Die mussten ohne Dünger klar kommen.«

Josef lütke Jüdefeld

Hier gibt es die Leute, die bereit sind, für das Fleisch seiner Hereford-Rinder ein Drittel mehr zu bezahlen als beim Metzger – „von den Lebensmittelketten red' ich da nicht.“ Auch das Getreide, das er an Cibarria oder den „Konsequenzen Biobäcker“ in Ahaus verkauft, ist mehr als doppelt so teuer wie konventionelle Ware. „Dafür nehmen wir auch alte Sorten“, sagt lütke Jüdefeld.

Sorten, wie sie im 19. Jahrhundert gezüchtet wurden, als es keinen Kunstdünger und keine Insektizide gab. „Die mussten ohne Dünger klar kommen“, sagt der nachdenkliche Biobauer, „die hatten lange Halme, das half gegen Unkraut, außerdem eine gute Verwurzelung.“ Warum sie bei den Bauern in Vergessenheit gerieten? „Wenn sie die dünnen, um größeren Ertrag zu bekommen – legen die sich



Josef lütke Jüdefeld ist seit 20 Jahren Biobauer. An der Gasselstiege baut er Getreide und Kartoffeln an und hat eine kleine Herde von Hereford-Rindern.

Foto: bn

beim nächsten Regen flach.“ Lütke Jüdefeld darf keinen Kunstdünger verwenden und keine Pflanzenschutzmittel. Er setzt auf die Erfahrungen der Altvorderen. Auch wenn es dabei Mengenprobleme gibt. „Unser Weizen“, sagt er, „ist eine Sorte, die 20 Prozent weniger Ertrag liefert als herkömmliches Getreide.“ Dafür ist die Qualität für den Bäcker deutlich besser.

Stillstand gibt es für den 53-Jährigen nicht, dessen Frau Daniela Lehrerin an der

Marienschule ist („hier macht sie die Buchführung“). So hat er einen Hektar Kürbisse angepflanzt – und alles komplett verkauft. Sein Hof ist – nach konventionellen Maßstäben – klein: 33 Hektar, halb Weideland, halb Acker. 20 Rinder werden davon satt, außerdem eine Ziegenherde seines Bruders. Die wartet noch auf ihre „Bio-Zulassung“.

Ab dem Sommer soll es dann Milch- und Käseprodukte von der Gasselstiege geben.

Bier aus Biogerste

Münsters Bio-Branche arbeitet zusammen – schließlich sind lange Transportwege für Lebensmittel unökologisch. Josef lütke Jüdefeld etwa produziert „Dr. Francks grannenabwerfende Imperialgerste“, eine Gerstenart, die Bio-Brauer Pinkus-Müller im Kuh-Viertel zu einem Bier mit leicht säuerlicher Note verarbeitet. Aus 1,5 Tonnen Gerste,

so der Landwirt, könne man „15 000 Liter Bier brauen“. Das habe er nicht selbst vermarkten wollen. Auf seinem Hof gibt es überdies einen Slickertann-Biomarkt. Hier wird das hofeigene Fleisch als Gefrierware vermarktet. Frisches Fleisch gibt es nur am Tag der Schlachtung – die Kunden müssen sich dafür in Listen eintragen.

-bn-

Kunde will nur einen Ansprechpartner

15 Betriebe schließen sich im Handwerkerring Münster zusammen

gh- MÜNSTER. Die Kunden wollen einen Ansprechpartner“, sagt Lambert Borgmann. Genau diese Position hat der 42-Jährige, der dreizehn Betriebe vertritt. Borgmann hält die Fäden des Handwerkerrings in Münster zusammen. „Das ist die Zukunft“, sagt Borgmann, der selbst Handwerksmeister ist und damit weiß, wovon er spricht.

Wer beispielsweise eine Küche sanieren oder ein Bad erneuern möchte, der stünde häufig vor der Frage, welche Handwerkerleistungen notwendig seien, sagt der Fachmann. Mit ihrem Zusammenschluss, so Borgmann, möchten die Betriebe dem Kunden viel Arbeit abnehmen.

Der Kunde wendet sich an



Lambert Borgmann in der Sievers-Zentrale, über die der Handwerkerring rund um die Uhr erreichbar ist. Foto: gh

das Servicetelefon des Handwerkerrings – und Lambert Borgmann kümmert sich. „Wir sind aber kein Generalunternehmer“, betont der 42-Jährige. Anders als beim Generalunternehmer lege jeder beteiligte Betrieb ein ex-

tra Angebot vor, das Borgmann als zentraler Ansprechpartner gemeinsam mit den Kunden bespricht. Ein Vorteil habe die Kooperation außerdem, so Borgmann, der Handwerkerring sei rund um die Uhr

auch für Notfälle ansprechbar. Dabei kommt die Wachzentrale der Sievers-Gruppe ins Spiel, die 24 Stunden besetzt ist.

Für Klaus Resas, Prokurist der Sievers-Gruppe, ist die Kooperation ein Stein im Netzwerkaufbau, den das Projekt „Entwicklung eines Clusters Consumer Facility Management“ (ConFM) anstrebt. Dabei reicht das Angebot der Dienstleistungen von handwerklichen bis hin zu pflegerischen Arbeiten.

Die Federführung beim landesweiten Netzwerkaufbau im Bereich personenbezogener haushaltsbezogener Dienstleistungen hat die Handwerkskammer Münster.

| www.handwerkerring-muenster.de

Geld fürs Handwerk

Umfrage in Betrieben

MÜNSTER. Die Finanzierungssituation der Handwerksunternehmen hat sich laut Pressemitteilung der Handwerkskammer Münster leicht entspannt, aber noch nicht deutlich verbessert. Das zeigt eine Umfrage des Handwerks, an der sich 576 Betriebe aus dem Bereich der Handwerkskammer Münster beteiligt haben.

Zwar berichten noch 42 Prozent der Unternehmen, dass sich ihre Möglichkeiten zur Kreditaufnahme in den letzten zwölf Monaten verschlechtert hätten, das seien aber fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen, die im Jahr 2010 einen Kreditantrag stellten, sehen in gestiegenen Sicherheitsanforderungen die höchste Hürde für eine Bewilligung. Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen benötigten Kapital in einer Höhe bis 50 000 Euro.

Vorrangig werde Geld für Betriebsmittel aufgewandt und zu einem Drittel für Investitionen. Die meisten Betriebe deckten ihren Finanzierungsbedarf in erster Linie aus eigenen Mitteln, heißt es weiter.

Insgesamt wurden 20 Prozent der Anträge abgelehnt. Als Gründe dafür nannten die Betriebe unter anderem fehlende Sicherheiten und außerdem ein ungünstiges Rating. Gemeinsam mit der NRW-Bank bietet die Handwerkskammer Beratungen an, um die Förderprogramme noch mehr bekannt zu machen.

„Schöner Wohnen darf jeder“

Elin Hanna Klumb gibt Tipps für die eigenen vier Wände

gh- MÜNSTER. Elin Hanna Klumb fühlt sich in ihren eigenen vier Wänden mit Mann und Sohn wohl. Ihr Haus hat aber auch ein „Homelifting“ hinter sich. Die kleine Familie wohnt auf einem Bauernhof auf der Stadtgrenze. Die 35-Jährige hat in ihrem gemütlichen Haus das verwirklicht, was sie ihren Kunden zeigt.

Die gelernte Raumausstatterin und Technikerin für Raumgestaltung und Innenausbau hat sich eine Oase geschaffen. Der ehemalige

Bauernhof, sagt Klumb, sei für sie als Einrichterin ein Traum. „Homelifting“ bezeichnet die Münsteranerin ihren Job, der sie bereits über Münster hinaus schalten und walten lässt.

Das helle Grün an den eigenen Küchenwänden beschreibt Klumb als frisch und appetitlich. Ein Tisch von der Oma prägt den Raum. Schöner wohnen, sagt Hanna Klumb, darf jeder, auch ohne Designermöbel.

Manchmal schaffe das

Verschieben eines Sofas um wenige Zentimeter schon ein ganz neues Bild. Manchmal fehle nur ein buntes Kissen oder ein Accessoire, um ein neues Ambiente zu schaffen.

„Venlig“ hat Elin Hanna Klumb ihren Service getauft. Venlig kommt aus der dänischen Heimat ihrer Mutter und steht für freundlich. Das ist auch Klumbs Devise, wenn es darum geht, für mehr Wohnqualität zu sorgen. „Erst schaue ich mir die Menschen an, dann die Räume“, beschreibt sie ihren Job.



Elin Hanna Klumb verrät Tricks und gibt Tipps für mehr Wohnqualität.